

# E3ØFB-Eritrea-DXpedition 2015

Franz Langner – DJ9ZB

Es war ein langer Weg vom Beginn des Eritrea-Projekts bis hin zur Durchführung und dessen Realisierung. So auch in diesem Fall – um nach mehr als fünfzehn Jahren erneut von Eritrea Funkbetrieb machen zu können. Das gelang schließlich nur mit großer Unterstützung durch die Foundation for Global Children ([www.fgc.or.jp](http://www.fgc.or.jp)) unter Leitung ihres Gründers Yasuo, JH1AJT. So konnte nach vielen Jahren der Vorbereitung das Projekt „Eritrea-Japan Sports Collaboration 2014...2020“ ins Leben gerufen werden.



Viele organisatorische und logistische Probleme mussten im Vorfeld gelöst werden, bis im September 2014 eine hochrangige japanische Regierungs-delegation mit dem japanischen Außen- und Kultusminister und FGC-Verantwortlichen nach Asmara zur Unterzeichnung der gemeinsamen Vereinbarungen reisen konnte. Bei diesem Treffen wurden u. a. die sportlichen Ausbildungspläne für eritreische Sportler/Innen zur Teilnahme an den Olympischen Spielen und Paralympics 2020 in Tokyo festgelegt. Diese werden unter der Leitung und Organisation der FGC-Gruppe teilweise auch in Japan unter Aufsicht von der SEISA-Gruppe durchgeführt.

Da JH1AJT, K5VT und DJ9ZB kurz nach der Unabhängigkeit von Eritrea im Mai 1993 bereits als E31A QRV waren, konnte Yasuo auch dieses Mal eine befristete Lizenz erhalten, zunächst für den Zeitraum im September 2014 sowie eine erneute Ausstellung für März 2015 mit dem Rufzeichen E3ØFB. Auch in anderen Ländern hilft die FGC mit der Ausbildung und Unterstützung von Kindern, Schülern und Studenten in vielen sozialen Bereichen. So auch in Bangladesch (S2), Bhutan (A5), Kambodscha (XU), Japan und Myanmar (XZ), wo ebenfalls auch mit XZ1J im November 2013 eine DXpedition durchgeführt werden konnte.

## Vorbereitung

Es waren unzählige E-Mails und Telefonate während der Planungsphase bis zu unserem Abflugtermin erforderlich. Nach 1993 unter E31A und 1998 als E3ØGA entschloß ich nun zum dritten Mal nach Asmara, der Hauptstadt Eritreas, zu fliegen. Obwohl das Auswärtige Amt von nicht erforderlichen Reisen abriet, hatte ich

keinerlei bis wenig Bedenken, da wir uns nur in der Hauptstadt Asmara aufhalten würden und da laut Informationen dort alles ruhig sei. Denn wer als Ausländer innerhalb von Eritrea reisen und Asmara verlassen will, benötigt eine Sondergenehmigung, die in den meisten Fällen nicht erteilt wird.

Mein in Berlin beantragtes E3-Visum brauchte einige Bearbeitungszeit und mit Hilfe diplomatischer Unterstützung aus Japan, traf aber dann noch rechtzeitig vor dem Abflugtermin ein. Einige der ursprünglich geplanten zwölf Teammitglieder mussten im Vorfeld aus beruflichen Gründen ihre Teilnahme absagen – es konnten kurzfristig auch keine weiteren Mitstreiter als Ersatz gefunden werden. Der Abflugtag war der 5.3.15 und begann für mich sehr zeitig am Morgen – meine XYL brachte mich mit dem gesamten Gepäck zum Bahnhof. Mit der frühen Bahnverbindung bekam ich alle Anschlusszüge und erreichte rechtzeitig den Fernbahnhof in Frankfurt. Da die Lufthansa leider nicht mehr Asmara anfliegt, musste ich auf die Türkisch Airline ausweichen, die via Istanbul diese Strecke nach Afrika bedient. Das Einchecken verlief reibungslos und mein Gepäck wurde direkt nach Asmara aufgegeben.

Mit Flug TK-1588 ging es gegen Mittag nach Istanbul, wo wir ein Treffen im Flughafengebäude vereinbart hatten. Yasuo, JH1AJT, Jay, JA1TRC, Kazu, VR2KF, und ein Mitarbeiter der SEISA-Group kamen direkt aus Tokyo, Paul-N6PSE, Dave- WD5COV und Tom-NQ7R aus Los Angeles. Ein nettes Wiedersehen mit Yasuo, Jay und Paul seit unserer XZ1J-Myanmar - DXpedition im November 2013. Weitere Begleitpersonen waren der japanische Botschafter Mr. Kobayashi mit Sekretär Mr. Kajimoto, die mit der Gruppe nach Asmara flogen. Mit Flug TK-578 ging es in einem voll ausgebuchten Airbus A-320 zunächst pünktlich in Richtung Taif, einer Stadt im westlichen Saudi-Arabien. Nach der Landung verließen die meisten Passagiere das Flugzeug, da die Pilgerstadt Mekka (Medina) nur 70 km entfernt ist. Die Außentemperatur betrug 32 °C, und nach fast einer Stunde Aufenthalt hob der Airbus Richtung Asmara ab.

Der kleine Staat Eritrea liegt oberhalb des Horns von Afrika im Nordosten des Kontinents. Im Osten grenzt das Land an das Rote Meer mit einer Küstenlänge von etwa 1000 km. Im Nordwesten liegen der Sudan, im Süden Äthiopien und im Südosten Dschibuti als Nachbarländer. Mit einer Gesamtfläche von 121144 km<sup>2</sup>, einschließlich der Dahlak-Inseln, ist Eritrea ein recht kleines Land, was bei einem Blick auf die Landkarte deutlich wird. Die dortigen Amtssprachen sind Englisch, Tigrinya und Arabisch.

Am frühen Morgen um 2.30 Uhr Ortszeit landeten wir auf dem internationalen Flughafen in Asmara. Er liegt auf einer Höhe von 2335 m ü. NN und ist der größte Airport Eritreas und einzige internationale Flughafen des Landes, der von großen Fluggesellschaften angefliegen wird.



### Ankunft in Asmara

Nach der Ankunft wurden die Einreiseformalitäten und die Gepäckstücke kontrolliert. Die 600 kg schwere Luftfracht-Cargo aus Japan, bestehend aus 17 Kartons mit den Antennen, Geräten, Endstufen und dem restlichen Expeditionsmaterial konnte nach einigen Erklärungen den Zoll passieren, da dessen Inhalt genau aufgelistet war und Beamte vom Innenministerium ebenfalls anwesend waren. Nach einer Stunde ging es dann in einem Bus zum 2 km entfernten Asmara Palace-Hotel, das von der eritreischen Seite bereits für die Verhandlungen im „Eritrea-Japan Sports“ Collaboration-Projekt ausgesucht wurde und auch für die Aktivität von JH1AJT unter dem Rufzeichen E30FB im September 2014 zur Verfügung stand. Es ging schon gegen 5 Uhr Ortszeit, als wir nach dem Einchecken in unsere Zimmer kamen. Wir waren nach dem langen Tag froh, noch ein paar Stunden schlafen zu können.

### Antennen- und Stationsaufbau

Nach einer kleinen Stärkung am frühen Morgen wurde mit dem Service-Manager des Hotels und weiteren Aufsichtspersonen die Antennenstandorte auf dem Dach besprochen und danach wurde mit dem Auspacken der Antennen begonnen. Die Installation des Drei-band Force-12Beams, der Cushcraft-R7-Vertikal und des Zwei-Element-SteppIR-Beams prägten zunächst die Aktivitäten auf den beiden Flügeln des Hoteldaches. Für den höher gelegenen Mittelteil des Daches hatten wir den Standort der 160-/80-m-Vertikalantenne geplant, die erst an den folgenden Tagen aus Zeitmangel installiert werden konnte.

Im fünften Stock des Hotels waren zwei weit voneinander entfernte Zimmer zur Unterbringung der Stationen für uns reserviert. Wie schon bei unserer XZ1J-Aktivierung ([www.xz1j.org](http://www.xz1j.org)) kamen zwei Kenwood-TS-580S und zwei Elekraft K3-Transceiver, drei Elekraft-KPA-500 Transistor-Endstufen sowie eine Acom-1010-Endstufe zum Einsatz, sodass in jedem Zimmer zwei komplette Stationen installiert werden konnten. Mit professionellen Bandpassfiltern und einem Triplexer aus der Produktion aus der Produktion von 403A besaßen wir die Möglichkeit, den Force-12-Beam an zwei Stationen gleichzeitig für 20 m, 15 m und 10 m zu betreiben. Auf der anderen Seite des Daches machte

uns der SteppIR-Beam technische Probleme, sodass wir zunächst die R7-Vertikalantenne für 17 m und 12 m benutzten. Da auch die installierte R7 auf 40 m nicht funktionierte, wurde kurzfristig eine Draht-Vertikalantenne mit Radials für dieses Band aufgebaut.

### E30FB ist QRV

Da das 10-m-Band phantastisch nach Europa und Asien offen war, begannen wirden Funkbetrieb am 6.3.15 um 1444 UTC auf 28 MHz. Es dauerte nicht lange, da setzte ein gewaltiges Pile-up ein, da E3 schon lange Jahre nicht mehr QRV war und inzwischen einen Platz unter den Top 20 in den Most-Wanted-Listen einnahm. Am 8.3.15 traf schließlich auch Dima, RA9USU, aus Moskau, via Kairo bei uns ein, da kein Flug früher möglich gewesen war. An diesem Tag war dann mit voller Mannschaft geplant, die 160-/80-m-Vertikalantenne aufzubauen. Im Zeitkalender von Yasuo, JH1AJT war in den ganzen Tagen wenig Gelegenheit zum Funken, da für ihn viele Besprechungen, Ortstermine mit Besichtigungen mit den Offiziellen vom Ministerium anstanden. Das Ausmessen der Drähte für die 160/80m Vertikal, das Befestigen auf dem 18-m-Fiberglasmast und dann das Aufstellen und Abspannen bei ziemlich starken Winden nahm Stunden in Anspruch – wir waren dann erst mit Einbruch der Dunkelheit endlich fertig.



Abb.1 Yasuo, JH1AJT und seine eritreischen Verhandlungspartner

Dima, RA9USU, und Dave, WD5COV, bemühten sich trotz des hohen QRN-Pegels durch die Leuchtreklame und LED-Lichterketten auf dem Dach einen guten CW-Betrieb auf diesen beiden Bändern zu machen. Die Pile-ups wurden täglich während unseres Aufenthaltes durch unangekündigte Stromunterbrechungen für mehrere Minuten unterbrochen, an manchen Tagen jedoch bis zu einer Stunde. Die Ausbreitungsvorhersagen waren fast zutreffend und wir versuchten zur gegebenen Zeit auf dem entsprechenden Band zu sein. Da 50 MHz in Eritrea noch durch das Militär genutzt wird, gab es für dieses Band keine Genehmigung, um QRV zu werden. Wir hatten auch beschlossen, dass wir nur auf 21 MHz in RTTY-Betrieb machen. Am 12.3.15 hatte Kazu, VR2KF, am späten Abend seinen Rückflug nach

Hongkong gebucht, dafür traf an diesem Tag Yuki, JH1NBN, der noch kurz vorher als C21BN aktiv war, ein. Dima, Dave und Tom übernahmen den CW-Betrieb, Paul, Yuki und ich den SSB- und RTTY-Betrieb. Yuki beschäftigte sich hauptsächlich mit dem 40-m-Band – unsere Schichtzeiten lagen zwischen vier und sechs Stunden. Jay, JA1TRC, unser IT-Mann, lud täglich die Logdaten via Satelliten-Telefon ins Clublog, da kein funktionsfähiges Internet im Hotel zur Verfügung stand. Mit Dima machten wir uns es zur Aufgabe, den Fehler an dem 2-Element-SteppIR-Beam zu finden, was uns nach einiger Zeit auch gelang, indem wir als letzte Maßnahme einen Treiberchip im SDA-100-Steuergerät getauscht hatten. Nun ließ sich der Beam auf 18 MHz und 24 MHz benutzen. Meine Beobachtungen im Pile-up sind durchschnittlich positiv zu bewerten. Wenn ich ein Rufzeichen nicht vollständig aufnehmen konnte, warteten die Anrufer, bis die Verbindung vollständig im Log war. Mir hat es wie immer eine große Freude bereitet, die Pile-ups zügig abzuarbeiten. Die Zeit verging sehr schnell und wir registrierten zum Ende der DXpedition 64560 Funkverbindungen, davon mit 20326 Stationen, die mit Eritrea ein neues DXCC-Gebiet gearbeitet hatten.



Abb.4 Montage der 160 / 80m Vertikal Antenne



Abb. 2 Franz, DJ9ZB bei der Endmontage der Cushcraft R7 Vertikal



Abb.5 Standort des FORCE-12 Beam's

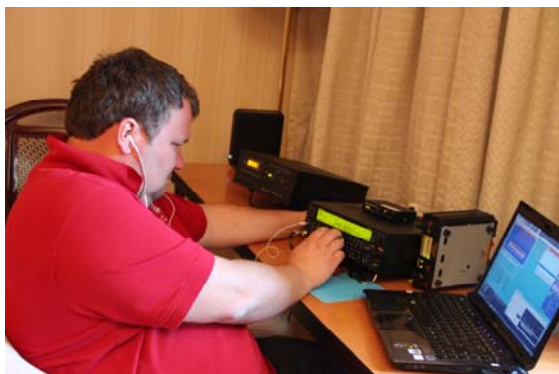


Abb.3 Dima, RA9USU auf den Low Bands QRV

**QSO-Statistik von E30FB**

Band	SSB	CW	RTTY	Total
160 m	1	1021	–	1022
80 m	–	1255	–	1255
40 m	1052	3156	–	4208
30 m	–	2593	–	2593
20 m	5903	5120	–	11023
17 m	4469	4681	–	9150
15 m	9056	2205	2784	14 045
12 m	4977	4762	–	9739
10 m	8867	2658	–	115 25
gesamt	34 325	27 451	2784	64 560





Abb.6 Paul, N6PSE an der Station



Abb. 9 DJ9ZB im Pile-up Betrieb



Abb.7 David, WD5COV an der Station



Abb.8 Yasuo, JH1AJT auf 28 MHz QRV

### Kurzbesuch in Asmara

Am 12.3.15 bestand die Möglichkeit, mit dem örtlichen Touristenbüro einige Sehenswürdigkeiten von Asmara für nur zwei Stunden zu besichtigen – vier aus unserer Gruppe machten davon Gebrauch. Asmara gilt als eine der schönsten und saubersten Hauptstädte Afrikas, von den Italienern zur Kolonialzeit auch das „Rom Afrikas“ genannt. Die Stadt liegt auf einem Hochplateau, etwa 2400 m ü. NN und bietet ein angenehmes Klima mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von etwa 17 °C. Die wärmsten Monate sind der April und Mai mit Temperaturen um mehr als 25 °C.



Abb.10 St.Josephs Kathedrale in Asmara

Die Harnet Avenue mit ihren prunkvollen Gebäuden, Geschäften und Cafes ist Zentrum des Stadtlebens. Mittelmeergrüne Palmen säumen die Alleen der schönsten Stadt Afrikas. Oleander blühen rosa und zartgelb im ewigen Frühling der Hochebene. Die Stadt ist mit Leben erfüllt, aus den von italienischen Stadtplanern entworfenen Straßenzügen überholen Karossen aus den 60er Jahren Eselskarren, die Glocken mächtiger Kathedralen wetteifern mit dem von spitzen Minaretten tönenden Ruf der Muezzine.

Knapp 650 000 Menschen leben in dieser Stadt im Zentrum des Landes, 1,2 Millionen. in Ballungsgebieten um sie herum.



Abb. 11 Palmen, Kolonialarchitektur in Asmara

Neben der Universität Asmara existiert hier zum Beispiel die St. Josephs-Kathedrale (1923), die St. Mary Orthodoxe Kirche (1938), das Nationalmuseum in einem klassizistischen Palast, die Al Khulafa al Rashiudin- Moschee – erst 1937 erbaut – bemerkenswerterweise von einem italienischen Architekten. Bekanntestes Beispiel für die futuristische italienische Bauweise aus den 1930ern ist das Fiat-Tagliero-Gebäude. Es dient zwar nur als Tankstelle, ist jedoch äußerst sehenswert und wohl einzigartig in der Welt. Noch etwas Zeit blieb uns, die größte Recyclingwerkstatt Asmaras, die Medebar, zu besichtigen. Überall wurde gehämmert, geschraubt und gesägt. Ein ohrenbetäubender Lärm drang auf uns ein. Hier werden Tassen aus Tomatendosen, Sandalen aus Autoreifen, Öfen aus alten Fässern hergestellt. Die Eritreer, die uns begegneten, zeigten sich alle sehr freundlich, fröhlich und aufgeschlossen. Den Abschluss dieses kurzen Stadtaufenthaltes bildete der Besuch des zauberhaften Zentralmarkts am Eritrea-Square. Der ist Treffpunkt für alle Bevölkerungsschichten und ein idealer Platz, um eritreische Waren anzuschauen bzw. zu kaufen. Besonders empfehlenswert sind der Gewürzmarkt und der Souvenirmarkt. Ich habe für Kinder einige Schulsachen, wie Hefte und Malstifte mitgebracht, und konnte sie in einem Kindergarten abgeben. Die Kinder blickten so aufrichtig und man bekam deren Lächeln als Dank zurück. Mir sind auch die vielen Fahrräder auf den Straßen aufgefallen, da sie ein beliebtes Fortbewegungsmittel sind. Es gibt außerdem etliche Straßenrennen in Asmara mit vielen interessierten Zuschauern.

Dann waren unsere zwei Stunden Besichtigung schon vorbei und als Resümee blieb, dass sich seit meinem letzten Besuch viel verändert hatte. Auf der Fahrt zurück zum Hotel passierten wir auch das Nyala-Hotel, das wir und viele frühere DXpeditionen als Standort benutzt hatten.

#### Abschied und Dank

Nach dem letzten QSO am 17.3.15 um 0900 UTC mit F6CXJ auf 28 MHz folgten der Abbau und die Verpa-

ckung der Antennen und Geräte. Diese Arbeiten erwiesen sich als recht zeitintensiv, denn wir mussten wieder nach den einzelnen Verpackungslisten den richtigen Inhalt in die Kartons bringen. Gegen 18 Uhr Ortszeit standen dann die Gerätschaften zum Abtransport für den Flughafen bereit.

Ein gemeinsames Abendessen im Hotelrestaurant bildete schließlich den Abschluss der E30FB-Mission. Der Rückflug von Dima, RA9USU, war erst am 19.3.15 via Kairo möglich und wir verbrachten die verbleibenden Stunden bis zum Transfer zum Flughafen um 2 Uhr Ortszeit im Hotel. Unser Flug TK-579, von Asmara nach Istanbul, startete pünktlich um 3.20 Uhr, und mit unterschiedlichen Wartezeiten auf die Anschlussflüge auf dem Flughafen in Istanbul nach Japan, USA und Europa verabschiedeten wir uns.

Am Ende einer DXpedition gilt es allen herzlichst zu danken, zunächst den DX-Foundations und Klubs:

Northern California DX Foundation, German DX Foundation, International DX Association, Northern California DX Club, Southwest Ohio DX Association, Intrepid-DX Group, Lone Star DX Association, Northern Illinois DX Association, Mediterraneo DX Club, Swiss DX Foundation, Clipperton DX Club, Western Washington DX Club, Southeastern DX Club, Orca DX- and Contest Club, Southeast Michigan DX Association, Carolina DX Association, Northern Ohio DX Association, Oklahoma DX Association, Danish DX Group, Long Island DX Association, Western New York DX - Association und der Firma Elecraft/USA.



Abb. 13 E30FB – QSL Frontseite

Ebenso danken wir den vielen Einzelpersonen für deren finanzielle Zuwendungen und hoffen, dass es gelungen ist, genügend DXern zu einem neuen DXCC-Gebiet und neuen Bandpunkten verschafft zu haben. Unser Dank geht ebenso herzlich an Tim, M0URX, der als QSL-Manager die E30FB QSLs zuverlässig beantwortet hat.

In einem Dankschreiben der FGC wird lobend erwähnt, dass unsere Amateurfunk-Aktivität in Eritrea mitgeholfen hat, junge Schüler, Studenten und Sportler im Projekt „Eritrea-Japan Sports Collaboration“ zu unterstützen.





**Abb. 12 E30FB-Team mit GDXF-Fahne**